

Nr. 1/2014

ECHO



Die Zeitschrift der Sozial-Betriebe-Köln

Fünf neue Pflegeheime für Riehl Baubeginn

Josef Gerlach
**Nach 38 Jahren
in Ruhestand**

Karneval bei den SBK
Spinkse wat wor...





Liebe Leserinnen, liebe Leser,

der Frühling steht für Aufbruch und Neuanfang. Auf dem Gelände unseres Riehler Standortes kann man dies gleich zweifach beobachten. Zum einen sprießt und blüht es überall, zum anderen künden die von der Köster GmbH eingerichteten Baustellen große Ereignisse an.

Bis Herbst 2015 werden für das Seniorenzentrum Riehl parallel fünf neue Pflegeheime als Ersatzneubauten errichtet. Damit erfüllen wir vorzeitig die ab 2018 geltenden neuen gesetzlichen Vorgaben und stellen sicher, dass die Kölnerinnen und Kölner auch zukünftig auf dem Campus am Riehler Rheinbogen ein optimales Wohn-, Pflege und Betreuungsangebot vorfinden.

Nach 38 Jahren ist der langjährige Heim- und Einrichtungsleiter Dipl. Psychologe Josef Gerlach in den Ruhestand verabschiedet worden. Ein ausführliches Interview finden Sie auf Seite 10.

Wie immer wünsche ich Ihnen eine entspannte Lektüre.

Ihr

Otto B. Ludorff
Geschäftsführer

IMPRESSUM

Herausgeber

Sozial-Betriebe-Köln
gemeinnützige GmbH
Boltensternstraße 16
50735 Köln
0221 77 75 - 301

Verantwortlich

Otto B. Ludorff

Redaktionsleitung

Götz-T. Großhans

Redaktion

Astrid Barkhoff-Cramer
Susanne Bokelmann
Hanne Cürten
Tina Damm
Andreas Hartung

Ties Kollenrott

Volkan Mercan

Monika Pahlke

Ines Simons

Dorothee Streffer-Glahn

Gestaltung

Georg Kaufmann

Druck

SBK-Werkstatt Köln Poll

Kontakt zur Redaktion

0221 77 75 - 696
echo@sbk-koeln.de

sbk-koeln.de



7 Baubeginn
Fünf neue Pflegeheime für Riehl



10 Josef Gerlach
Nach 38 Jahren in Ruhestand



12 SBK-Momente
Karneval bei den SBK



20 Vorbildlicher Dienstleister
Die SBK-Werkstatt Poll

2 VORWORT

von Otto B. Ludorff

3 INHALT

4 SBK-INTERN

Jubiläen und Dienstaustritte

7 TITEL

Fünf neue Pflegeheime für Riehl

10 PERSÖNLICH

Josef Gerlach zum Abschied

12 SBK-MOMENTE

Karneval bei den SBK

14 ZE MÜFFELE

Rezepte op Kölsch

15 VOR ORT

Wohnraumkonzepte

16 VOR ORT

Ausflug ins Mittelalter

17 VOR ORT

Zirkusworkshop

18 PERSÖNLICH

Nachruf Roswitha Cöln

19 PERSÖNLICH

Fragen an Andreas Hartung

20 SBK-NEWS

Neues kompakt berichtet

22 TERMINE

23 KONTAKTE

Jubiläen, Dienstaustritte und neue Aufgaben

Mit den besten Wünschen

Auch in den vergangenen Monaten konnte die Geschäftsführung zusammen mit dem Betriebsrat und der jeweiligen Standort- bzw. Bereichsleitung wieder einer ganzen Reihe von Kolleginnen und Kollegen zum runden Dienstjubiläum gratulieren. Einige andere wurden – zumeist nach vielen Dienstjahren – in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet.



Silke Lange (2. v. links)
Altenpflegerin
Seniorenzentrum Riehl
25-jähriges Dienstjubiläum

Armin Herkendell (3. v. links)
Krankenpfleger
Seniorenzentrum Riehl
25-jähriges Dienstjubiläum



Gabriele Kipp
Reinigungsfrau
Seniorenzentrum Riehl
30-jähriges Betriebsjubiläum

Anton Arendt (2. von rechts)
Kraftwagenfahrer
Seniorenzentrum Riehl
35-jähriges Betriebsjubiläum



Andreas Koll (2. von links)
Koch in der Zentralküche
25-jähriges Dienstjubiläum



Susanne Flemm
Krankenschwester
Häusliche Pflege
25-jähriges Dienstjubiläum

Marion Enaux
Altenpflegerin
Behindertenzentrum Riehl
30-jähriges Betriebsjubiläum



Petra Breidenbend
Wohnbereichsleiterin
Seniorenzentrum Mülheim
35-jähriges Betriebsjubiläum



Henryka-Maria Mili (Mitte)
Hauswirtschaftsleiterin
Seniorenzentrum Riehl
30-jähriges Betriebsjubiläum



Heribert Tönnies (Mitte)
Leiter der Bauabteilung
Sozialbetriebe Köln
25-jähriges Dienstjubiläum



Hiltrud Heuel (Mitte)
Sportlehrerin
KölnVital
Verabschiedung



Rosemarie Neve (2. von rechts)
Leiterin Sozialer Dienst
SBK-Werkstatt Poll
25-jähriges Dienstjubiläum



Gabriele Breinig-Stümer
Erzieherin
Seniorenzentrum Dellbrück
30-jähriges Betriebsjubiläum



Manfred Rheindorf (2. von links)
Arbeitsgruppenleiter
SBK-Werkstatt Poll
25-jähriges Dienstjubiläum



Gülderen Afsar (2. von rechts)
Hauswirtschaftskraft
Seniorenzentrum Mülheim
25-jähriges Dienstjubiläum



Eberhard Wagner (Mitte)
Heimleiter der Seniorenzentren
Mülheim, Sülz und Dellbrück
25-jähriges Dienstjubiläum



Kiriaki Tsaousidou (Mitte)
Schneiderin
Seniorenzentrum Riehl
35-jähriges Betriebsjubiläum

Neue Aufgaben wurden den folgenden Kolleginnen und Kollegen übertragen: **Renate Nitsch**, Pflegedienstleiterin des Seniorenzentrum Bocklemünd/Mengenich, nimmt im Rahmen einer Krankheitsvertretung zusätzlich die Funktion der Pflegedienstleitung für das Seniorenzentrum Buchforst wahr. Im Seniorenzentrum Riehl wechselt Wohnbereichsleiter **Dawid Stemplin** den Wohnbereich, Kollegin **Christine Stein** übernimmt kommissarisch die Zuständigkeit für einen weiteren Wohnbereich. **Stefanie Bruch** ist nun stellvertretende Wohnbereichsleiterin im Senioren- und Behindertenzentrum Mülheim und **Ingo Tyszak** stellvertretende verantwortliche Pflegefachkraft im Seniorenzentrum Dellbrück.



Marion Joost
Sozialarbeiterin
SBK-Werkstatt Poll
25-jähriges Dienstjubiläum

Fünf neue Pflegeheime für Riehl

Baubeginn

Die Sozial-Betriebe-Köln lassen an ihrem Riehler Standort seit Februar 2014 fünf neue Pflegeheime als Ersatzneubauten errichten. Generalunternehmer ist die Köster GmbH aus Osnabrück, die dieses ambitionierte Projekt in nur 19 Monaten realisieren wird.

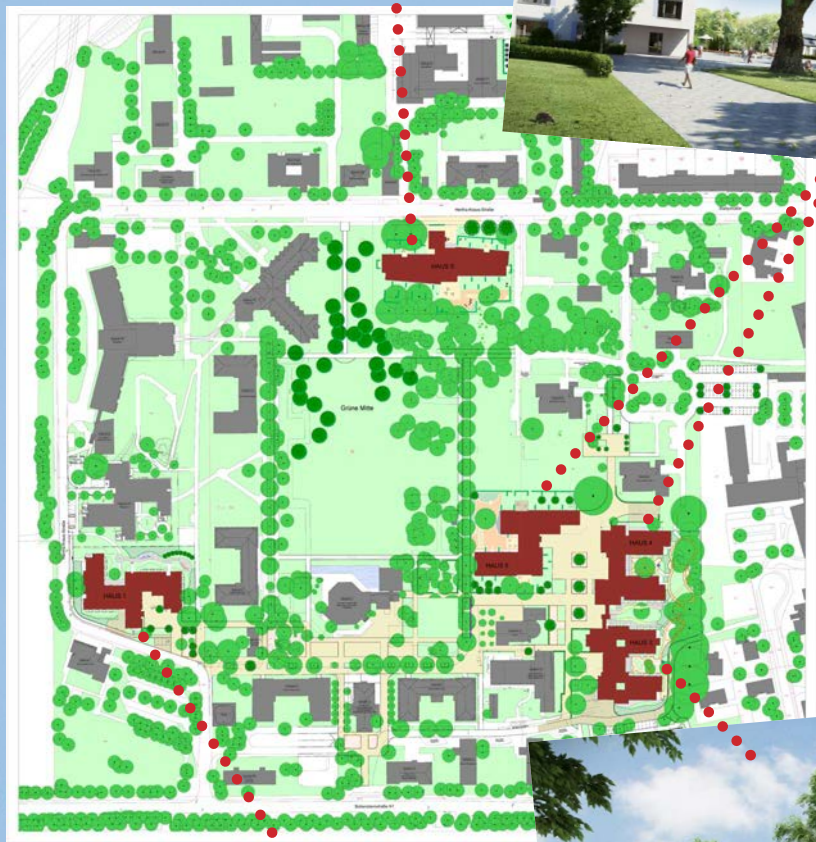
Im Rahmen eines Pressegesprächs wurde mit der Unterzeichnung des Generalunternehmer-Vertrages der Startschuss für das Bauprogramm gegeben. Das Auftragsvolumen beträgt insgesamt 46,5 Mio. Euro. Dank minutiöser Planung durch den Generalunternehmer Köster und die Bauabteilung der SBK können die fünf neuen Gebäude parallel errichtet werden. So ist gewährleistet, dass die neuen Häuser so früh wie möglich zur Verfügung gestellt werden können und die durch die Baumaßnahmen verursachten Beeinträchtigungen für die Bewohnerinnen und Bewohner des Geländes auf das Nötigste beschränkt werden.

Der Vorsitzende des SBK-Aufsichtsrates, Ossi Werner Helling, erläuterte auf dem Pressegespräch, dass

die SBK nach Fertigstellung der fünf neuen Pflegeheime im Herbst 2015 über die modernsten Pflegeeinrichtungen in der Kölner Region verfügen werden. Die Einzelzimmer mit eigenem Bad ermöglichen ein individuelles Wohnen und die nötige Privatheit, gleichzeitig sorgen die überschaubaren Wohngruppen für eine familienähnliche Atmosphäre.



Neue Bebauung hinter der Kirche St. Anna (Entwurfsanimation)





(Am Tisch von links) Claude-Patrick Jeutter, Vorsitzender der Köster-Geschäftsführung, und SBK-Geschäftsführer Otto B. Ludorff unterzeichnen den Generalunternehmer-Vertrag, (dahinter von links) Michael Hellenkamp und Jörn Heger (beide Köster GmbH), SBK-Aufsichtsratsvorsitzender Ossi Werner Helling, Heimleiterin Gabriele Patzke und Heribert Tönnies, Leiter der SBK- Bauabteilung.

Zudem können die zukünftigen Bewohnerinnen und Bewohner der neuen Pflegeheime natürlich die schon jetzt erstklassige Infrastruktur des SBK-Standortes nutzen. Ziel sei es, auch pflegebedürftigen Menschen eine größtmögliche Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen.

Drei der Pflegeheime, die Häuser 3 bis 5, sind vorgesehen für Menschen, die an einer Demenz erkrankt sind. Sie werden an der St. Anna Kirche so angeordnet, dass ein neuer „Dorfplatz“ entsteht, der Orientierung und Geborgenheit bietet. Das neue Haus 6 an der Hertha-Kraus-Straße ist für Schwerstkranke und meist eher immobile Menschen vorgesehen. Es hat einen schönen Blick in die große Parkanlage und bietet auch schwerstpflegebedürftigen Menschen die Möglichkeit, an der frischen Luft die Sonne zu genießen. Haus 1 nahe dem Haupteingang schließlich ist geplant für orientierte, jedoch körperlich eingeschränkte pflegebedürftige Menschen. Von hier

aus sind die Einrichtungen des öffentlichen Lebens, sowohl auf dem Gelände (Festsaal, Seniorentreff, „Unser Lädchen“) als auch im Stadtteil mit Rollstuhl oder Rollator gut zu erreichen.

Insgesamt werden 400 moderne und selbstverständlich barrierefreie Einzelzimmer geschaffen – die fünf neuen Pflegeheime übernehmen nach Fertigstellung die Funktion der bisherigen Pflegeeinrichtungen P1, P8 und Haus Ahorn. Die ab 2018 verbindlichen gesetzlichen Vorgaben für Pflegeheimbauten werden so vorzeitig umgesetzt und der SBK-Standort Riehl kontinuierlich weiterentwickelt. Im Zuge der Baumaßnahme werden auch Wege und Plätze zum Verweilen neu geschaffen sowie unter anderem Fernwärmeleitungen neu verlegt. Damit ist sichergestellt, dass die Kölnerinnen und Kölner auch zukünftig auf dem Campus am Riehler Rheinbogen im Städt. Seniorenzentrum ein optimales Wohn-, Pflege- und Betreuungsangebot vorfinden.

Josef Gerlach nach 38 Jahren im Ruhestand

Vom Psychologen zum Manager

Mit Josef Gerlach geht der dienstälteste SBK-Mitarbeiter in Führungsposition im Frühjahr in den Ruhestand. Grund genug für das Echo, den scheidenden Leiter des Behindertenzentrums Riehl zum Interview zu bitten.

Echo: Herr Gerlach, wie sind Sie zu den ehemaligen „Riehler Heimstätten“ gekommen?

Josef Gerlach: „Das war eigentlich ganz kurios: Zum Ende meines Psychologiestudiums ging ich 1975 mit einem Kommilitonen zur Berufsberatung beim Arbeitsamt. Die konnten uns drei Stellen in Aussicht stellen. Eine bei der JVA Ossendorf, eine bei der Christlichen Sozialhilfe Mülheim und eine bei den ‚Riehler Heimstätten‘. Wir haben das dann untereinander aufgeteilt: Die JVA haben wir erst einmal weggelassen, er hat sich in Mülheim und ich bei den ‚Heimstätten‘ beworben. Wir sind beide angenommen worden und haben auch beide unser ganzes Berufsleben bei dem jeweiligen Arbeitgeber verbracht.“

Wie verlief dann Ihre „Karriere“ bei den späteren SBK?

„Ich habe noch als Student im Fachseminar – das damals von Joachim Brokmeier geleitet wurde – unterrichtet und wurde 1976, nachdem ich das Diplom erhalten hatte, fest angestellt und im Psychologischen Dienst eingesetzt. Da ging es in erster Linie um die Beratung und

Betreuung der Bewohnerinnen und Bewohner der Seniorenwohnungen. Relativ schnell kam dann noch die Betreuung aller Heimbeiräte hinzu und irgendwann in den 1980er-Jahren wurde ich Schulleiter des Fachseminars. Anfang der 1990er-Jahre war ich dann Pflegedienstkoordinator für den Standort Riehl bevor 1994 die Bereiche Pflege und Eingliederungshilfe – also die Arbeit mit Menschen mit Behinderung – getrennt wurden. Seitdem bin ich Leiter des Behindertenzentrums Riehl. Ich habe mich also vom Psychologen zu einer Art Manager entwickelt.“

Noch einmal zu den Anfängen – wie war damals der Standard der Unterbringung und wie hat er sich im Laufe der Zeit entwickelt?

„Als ich anfang, waren noch viele veraltete Pflegeheime in Betrieb, das AV-Haus aus den 1960er Jahren war das modernste Gebäude auf dem Gelände, P8 war noch im Rohbau. Vierbett-Zimmer waren deshalb die Regel und die Ausstattung veraltet. P8 war dann ein echter Sprung, nicht nur wegen der Zweibett-Zimmer. Das war zunächst als „Alten-, Kranken-

und Pflegeheim“ konzipiert und es ging darum, dass alte und pflegebedürftige Menschen nicht schlechter als Kranke gestellt werden sollten. P8 galt als vorbildlich und Delegationen aus aller Welt sind angereist, um



Josef Gerlach 1985 bei der Verabschiedung des damaligen Direktors der Riehler Heimstätten Heinz Müller

es zu besichtigen. P7 war dann ein weiterer Schritt – Einzelzimmer waren hier Standard und es ging weg von der ‚Krankenversorgung‘ in Richtung ‚Wohnen‘. In Haus 2 kann man jetzt die Weiterentwicklung dieser Tendenz zu möglichst großer Individualität und Wohnatmosphäre beobachten.“

Die vergangenen 20 Jahre waren Sie für das Behindertenzentrum Riehl zuständig – wie war hier die Entwicklung?

„Zu Beginn waren ‚die Behinderten‘ noch innerhalb der Pflege verteilt. Da gab es zum Beispiel das Gebäude V6 für die ‚nervösen Männer‘, wie das damals hieß. Das Behindertenzentrum hat die Angebote und einzelnen Gruppen zusammengefasst und nicht die Pflegebedürftigkeit sondern die Behinderung der Menschen in den Mittelpunkt gestellt. ‚Zentrum‘ sollte damals aussagen, dass wir uns ganzheitlich um die Menschen kümmern, also nicht nur um das Wohnen und wenn nötig Pflegen, sondern auch um Beschäftigung und Freizeit – eben echte Eingliederungshilfe leisten. Heute verwirrt der Begriff ‚Zentrum‘, da ja immer mehr unserer Angebote in einzelnen Wohnquartieren stattfinden und das Betreute Wohnen enorm an



Bedeutung gewinnt. Ich glaube, dass sich unsere Arbeit – bzw. die meiner Nachfolgerinnen und Nachfolger – in den kommenden Jahren radikal verändern wird. Die einheitliche Heimversorgung für Menschen mit Behinderung wird es nicht mehr geben, die früheren Heimbewohner werden individuelle Kunden sein, für die eine jeweils zugeschnittene Dienstleistung erbracht werden muss.“

Haben Sie einen „dienstlichen“ Wunsch für die Zukunft?

„Mittlerweile sind wir es gewohnt, dass von der Kinder-



krippe bis zum Hospiz alle sozialen Leistungen professionalisiert sind. Das hat dazu geführt, dass über andere Lösungsmöglichkeiten – innerhalb der Familie, des Freundeskreises oder auch im Rahmen einer solidarischen Nachbarschaft – meist erst gar nicht nachgedacht wird. Die Gesellschaft wird sich das aber auf Dauer nicht leisten können und deshalb ist hier ein Wandel nötig, den ich mir sehr wünsche. Ehrenamt, bürgerliches Engagement, FSJ, egal in welcher Form – mitmenschliches Engagement als zweite Säule wird nötig sein, um die zukünftigen sozialen Aufgaben meistern zu können.“

Und welche persönlichen Pläne haben Sie?

„Zunächst einmal reisen. Direkt an meinem ersten freien Tag fahren meine Frau Monika und ich zur Kamelienblüte an den Lago Maggiore. Im Mai begleite ich dann ehrenamtlich eine Ferienmaßnahme des BeWo nach Bulgarien, um am Tag der Rückkehr mit der Familie eine Mallorcareise zu starten – ich glaube danach muss ich mich erst einmal erholen...“



Karneval bei den SBK

Mer spingkse wat wor...

Es war wieder eine herrliche SBK-Session! Der Dank geht wie immer an alle Gesellschaften, die beteiligten Beschäftigten und natürlich an die vielen ehrenamtlichen Helferinnen



Geehrt für 60 Jahre Bühnenpräsenz – Ludwig Sebus auf der SBK-Sitzung



Im Takt – „De Höppemötzjer“ bei der Sitzung der Narren Gilde



Bewegend – Prinz und Bauer im Seniorenzentrum Buchforst



Stolz – das Dreigestirn mit dem SBK-Orden in So...



Komplett – der SBK-Elferat vor der Sitzung der Muuzelmändelcher

haften,
und Helfer.



nderstufe



Geflirtet während der Lyskircher-Sitzung –
Willi Naumann von „Willi & Ernst“



Auf der Bühne und im Saal – gute Stimmung
bei der Werkstatt-Sitzung der Roten Funken



Kamelle – mittendrin beim
Mülheimer Zoch



Aktiv – das Behindertenzentrum Dr. Dormagen-Guffanti
im Longericher Zoch und mit eigener Nubbel-Verbrennung



Gut betreut – „Schutzmann“ Jupp Menth
bei der Ehrengarten-Sitzung

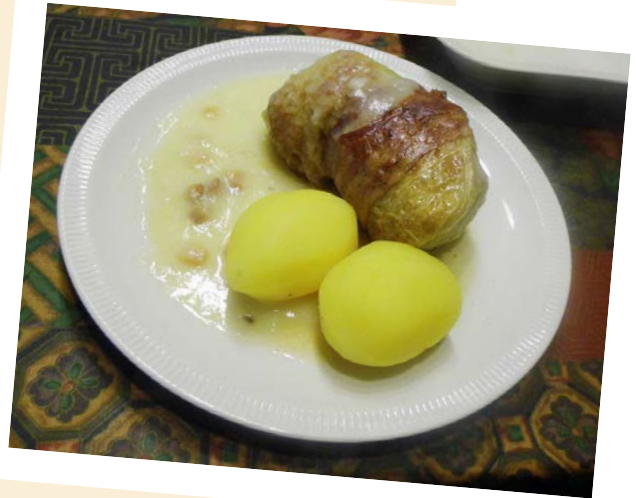
Rezepte op Kölsch

Schavu-Rulade met Spekzaus un Salzädäppel

„Erfahrene“ Echo-Leserinnen und Leser kennen seit Jahren die kölschen Kochtipps von Friedrich Berhausen. Der ehemalige Verwaltungsleiter der Werkstätten hält den SBK auch neun Jahre nach seiner Verabschiedung in den Ruhestand die Treue und beliefert die Redaktion stets pünktlich mit seinen Dialekt-Rezepten.

Mer hät nüdich:

- Schavu
- Jehacks half un half
- En drüch Brütche
- Öllich
- En Ei
- Fröhstöcksspeck
- Pfeffer un Salz
- Fette Speck
- Mähl
- Fleischbröh
- Salzädäppel



Un su wet et jemaat:

Vun dem Schavu en paar schöne Blädder afschnigge un en Salz-wasser 2 Minutte koche, dann in kahlem Wasser afköhle. Dä Strunk erusschnigge un de Blädder afdrühe.
 Dat Brütche en Wasser oder Bröh enweiche un jot usdröcke. De Öllich en fein Stöckelcher schnigge.
 Jehacks, Brütche, Ei, Öllich jot vermenge un met Pfeffer un Salz wöze.
 De Schavublädder openander läje, met der Jehacksmischung beläje un oprolle.
 De Roll met Fröhstöcksspeckschieve ömwecke un en der Pann met bessje Fett vun alle Sigge anbode.
 Wenn de Rulade schön anbode sinn met Fleischbröh aflösche un met jeschlossenem Deckel bei kleiner Hetz köchele losse.

För de Spekzaus de fette Speck en Würfelcher schnigge un en nem Pott usbode, met Mähl bestäue un met Bröh aflösche. Köchele losse, bes der Mähljesmack fott es. Wöze met Pfeffer un Salz.
 Salzädäppel koche.

Dozo schmeck e lecker Kölsch.

Ich wünsche Üch joden Appetit.

Ür
 Friedrich Berhausen

Lehrgang 61 im Seniorenzentrum Dellbrück

Echtes Erfolgserlebnis

Zum festen Bestandteil der Altenpflegeausbildung gehört ein Projekt zur Wohnraumgestaltung. Hierbei gehen Schülerinnen und Schüler des Fachseminars für Altenpflege in die Seniorenzentren vor Ort, um einzelne Wohnbereiche und Bewohnerzimmer individueller und schöner zu gestalten. Die Schülerinnen und Schüler des Lehrgangs 61 waren hierzu im Herbst des vergangenen Jahres im Seniorenzentrum Dellbrück.

Die Aufgabe war, auf Grundlage des zuvor theoretisch erworbenen Wissens über die Bedeutung und Technik der Wohnraumgestaltung in Altenheimen, die Einrichtung von vier Zimmern zu überarbeiten und dabei die Wünsche und Biografien der Bewohner zu berücksichtigen. Die Schülerinnen und Schüler trafen zunächst die ausgewählten Bewohnerinnen und Bewohner und besichtigten gemeinsam mit diesen deren Wohnräume. Dann informierten sich die zukünftigen Altenpflegerinnen und Altenpfleger über das Leben der Seniorinnen und Senioren. Inspiriert durch die spannenden Biografien und Persönlichkeiten, entwickelten

sich viele Ideen für die Gestaltung der Inneneinrichtung, die zum großen Teil auch umgesetzt werden konnten.

Und das Ergebnis konnte sich wirklich sehen lassen. Ein Bewohner, der ein großer Fußballfan ist, erhielt von den Schülern eine Wanduhr, die einem Fußballfeld nachgebaut war. Die Schüler strichen Wände in angenehmen und warmen Farben, setzten moderne LED Leuchten für ein attraktives Wohnumfeld ein, rahmten persönliche Fotografien und arrangierten diese gemeinsam mit den Bewohnerinnen und Bewohnern sowie in Abstimmung mit deren Angehörigen an den Zimmerwänden.



Schüler des L61 Fachseminar von links: Yvonne Trost, Mokomo Mbo, Michaela Mermann, Adem Sahiti, Vanessa Eschweiler und Isabell Ackerschott.

Im Zentrum standen immer die Bedürfnisse und Wünsche der Bewohnerinnen und Bewohner. Dabei ging es mitunter auch sehr emotional zu. So vergoss eine Bewohnerin, die ihr ganzes Leben eine große Liebhaberin des klassischen Balletts gewesen ist, echte Freudentränen, als die Schüler ihr das gerahmte Bild einer Balletttänzerin für die Wand über dem Bett schenkten. Und auch die anderen Bewohnerinnen und Bewohner signalisierten mit kleinen Gesten ihre Zustimmung und ihren Dank für die ausgeführten Verschönerungen.

Für die Schülerinnen und Schüler des Lehrgangs 61 war das Projekt eine rundum positive Erfahrung mit echtem Erfolgserlebnis. Ausdrücklich bedanken wollen sie und ihre Dozenten sich bei den Bewohnerinnen und Bewohnern sowie den Beschäftigten des Seniorenzentrum Dellbrück.



Ergebnis einer attraktiven Wohnraumgestaltung

Wohngruppe II Rochusstraße auf Burg Satzvey

Ausflug ins Mittelalter

Nachdem Marcel Mayer im vergangenen Jahr zusammen mit seiner Wohngruppe für Menschen mit geistiger Behinderung zu Besuch auf Burg Satzvey war, hat er handschriftlich einen dreiseitigen Artikel für das Echo erstellt.

Die Redaktion freut sich, diesen nun hier in Auszügen vorstellen zu können.

„Die Ritterspiele auf Burg Satzvey finden seit 1981 statt. Am Samstag, den 31. August 2013, habe ich mit meinen Eltern meine Wohngruppe der Rochusstr. 236 a zu diesem Turnier eingeladen. Theo, Katharina, Karin und Simone fanden das Turnier spannend bis zum Schluss. Auch unsere Betreuer Brigitte (die den Bus fuhr) und John fanden das Turnier sehr toll. Doch die Ritterspiele bestehen nicht nur aus dem Turnier, sondern auch aus einem großen historischen mittelalterlichen Markt.

Hier kaufte Theo seiner Katharina eine silberne Herzkette und ich mir eine Karte mir einer tollen kunstvollen Zeichnung von Burg Satzvey. Dann aßen Brigitte und Karin Flammkuchen und ich Burgspieß (was John und meine El-

tern gegessen haben, weiß ich leider nicht) im Biergarten meines Lieblingslokals „Zum Kreuzritter“.

Um 17 Uhr begann das Turnier. Die junge Gräfin Patrizia Beissel von Gymnich ritt in einem weißen Kleid und auf einem schwarzen Pferd auf den Turnierplatz. Auf der anderen Seite eine Frau mit entblößtem Busen und einer Armbrust in der Hand. Schnaubend scharren die Schlachtrösser mit den Hufen. Mit eingelegten Lanzen hatten die kühnen Streiter den Herold vernommen, der dem Publikum die Spielregeln erläuterte. Beide Ritter müssen mit den Lanzen aufeinander losreiten und den Gegner mit der Lanze vom Pferd stoßen.

Bleibt noch zu erwähnen, dass an diesem Tag eine Hochzeit



Lanzenkämpfer bei den Ritterspielen

stattfind. Als wir durch das Burgtor in den Burghof gingen, spielte dort eine Blaskapelle vor dem Burghaus. Das Brautpaar sahen wir, als wir zum Turnier gingen. Karin und Katharina fanden sie wunderschön.

Ein ganz besonderer Dank gilt meinen Eltern, die das Ganze erst möglich machten. Auf die Idee bin ich selbst gekommen. Weil ich bei den Ritterspielen an Pfingsten mit meinem Vater und meinem Neffen Elias eine Gruppe behinderter Leute mit ihren Betreuern sah.“

(Marcel Mayer, Wohngruppe II, Rochusstraße)



Gruppenbild auf Burg Satzvey

Zirkusworkshop im ZAK

Manege frei für die SBK-Artisten!

Mitte Februar absolvierten die Beschäftigten des Fachbereichs Betriebsintegriertes Arbeiten der SBK-Werkstätten einen Zirkusworkshop im Zirkus- und Artistikzentrum Köln (ZAK). Dies geschah im Gegenzug für eine Pflanzaktion auf dem ZAK-Gelände im vergangenen Jahr. Hannes und Erik – zwei ausgebildete Zirkuspädagogen – führten die Beschäftigten in die bunte Welt des Zirkus ein.

Musik erklingt, Bälle fliegen durch die Luft, Einradfahrer, Akrobatinnen und Zauberer zeigen ihre verblüffenden Kunststücke... Die Welt des Zirkus übte eine große Faszination aus. Ob Luftakrobatik, Seilakrobatik, Jonglage oder Balance, die Vielfalt verschiedener Disziplinen bot die Möglichkeit, jeden Beschäftigten in seinen individuellen Neigungen und Fähigkeiten anzusprechen.



Im Zirkustraining lernten die Beschäftigten ihre motorischen Talente besser kennen, trainierten Gleichgewicht, Körpergefühl und -koordination. Aber auch ihre Sozialkompetenz wurde gefordert und verbessert, indem sie sich gegenseitig Hilfestellung leisteten. Mit einer besonderen Ausdauer und Freude übten sie und gaben auch nicht auf, wenn eine Übung nicht gleich gelang.



Ein geheimer Zauber schien von der Zirkuswelt auszugehen, der einerseits die Spiel- und Bewegungsfreude ansprach und andererseits dazu motivierte, selbst artistische Fähigkeiten zu erwerben. Die gemeinsame Zeit und das gemeinsame Entdecken von Talenten standen im Vordergrund, welches spielerisch angeleitet wurde.

Nach einigen Aufwärmübungen zu Beginn, wurden den Beschäftigten verschiedene Tricks der Jonglage mit unterschiedlichen Materialien, der Luftakrobatik am Trapez, der Seilakrobatik und anderen Bereichen beigebracht. Jeder konnte alle Disziplinen ausprobieren und seinen Kompetenzen entsprechend experimentieren.

Die Trainer waren immer dabei und zeigten wie etwas funktioniert. Zum Ende konnten sogar alle gemeinsam eine „Beschäftigtenpyramide“ darstellen.

Erik und Hannes vom ZAK hatten die wunderbare Auffassung, dass bei Menschen mit Behinderung nicht die Behinderung im Vordergrund steht, sondern Menschen, die partiell Handicaps aufweisen, aber – und das ist das Wesentliche – auch sehr große Potentiale. Diese Potentiale wurden als Basis begriffen und in den Workshop mit eingebunden. Nach dem Zirkustraining verließen nur strahlende Gesichter das ZAK und alle waren sich einig: „Das hat sehr viel Spaß gemacht!“
(Sophia Dorn)

Nachruf Roswitha Cöln

Unschließbare Lücke

Wie bereits im Echo-Extra kurz vor Weihnachten angezeigt, ist am 22. November des vergangenen Jahres Roswitha Cöln überraschend im Alter von 74 Jahren verstorben. Das Städt. Seniorenzentrum Dr. Ernst Schwering, das im Mittelpunkt des vielseitigen Engagements von Frau Cöln stand, hat einen Nachruf auf die Gründerin des Kölsch-Forum-Sülz verfasst.



Roswitha Cöln (1938 - 2013)

Familie, Freunde, Künstler, Weggefährten, Kinder und Eltern der Kinder- und Jugendtanzgruppe ‚Kölsche Dillendöppchen‘, Mitglieder des Heimatvereins Alt-Köln, Besucher des Kölsch-Forums-Sülz, Bewohnerinnen und Bewohner sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Seniorenzentrums der SBK in Köln-Sülz trauern um Roswitha Cöln.

Frau Cöln trat am 1. März 1970 in den Dienst bei der Stadt

Köln, von Mai 1985 bis Dezember 1998 war sie Verwaltungsangestellte im Städt. Seniorenzentrum Dr. Ernst Schwering. 1986 rief sie in ihrer Freizeit die Veranstaltungsreihe Kölsch-Forum Sülz, in der kölsche Sprache und Kultur gepflegt werden sollte, ins Leben.

Was mit acht Bewohnerinnen und Bewohnern begann wurde zu einer langen, traditionsreichen Erfolgsstory. Einmal im Monat konnte Roswitha Cöln 70 bis 100 begeisterte Gäste, Bewohnerinnen und Bewohner sowie Seniorinnen und Senioren aus den Vierteln, begrüßen. Mit viel Charme und Beharrlichkeit gewann sie Mundartautoren und Musiker, unentgeltlich oder gegen ein geringes Honorar bei ihr aufzutreten.

Wer Rang und Namen hat in der kölschen Szene, war im Kölsch-Forum zu Gast. Dass

die kölsche Sprache auch in der nächsten Generation weiterlebt, lag ihr besonders am Herzen. Schulkinder, die in einer Kölsch-AG Lieder und kleine Stücke einstudiert hatten, traten im „Jözenich vun Sölz“ auf.

Über 27 Jahre hat Roswitha Cöln das kulturelle Leben des Seniorenzentrums in Sülz maßgeblich geprägt. Sie hat uns an ihrem großen Wissen über Sprache, Geschichte und Brauchtum ihrer geliebten Vaterstadt teilhaben lassen. Die Lücke, die sie hinterlässt, kann nicht geschlossen werden. Sie war eine großartige Frau, herzlich, charmant, humorvoll, hilfsbereit, weltoffen und tolerant, voller Ideen und Energie.

Danke, liebe Frau Cöln, für die vielen schönen, unvergesslichen Stunden, die Sie uns geschenkt haben, danke für alles, was Sie für uns getan haben.



Andreas Hartung

Alles was mit Musik zu tun hat

In unserer Interview-Serie sprach Astrid Barkhoff-Cramer diesmal mit Andreas Hartung. Während der Weiberfastnachtsparty von Mitarbeitern für Mitarbeiter hat der 45-jährige DJ alle überzeugen können. Ansonsten ist Andreas Hartung seit über 15 Jahren als Sozialarbeiter im Senioren- und Behindertenzentrum Mülheim tätig.



Andreas Hartung als DJ bei der SBK-Karnevalsfeier an Weiberfastnacht

1. Womit haben Sie Ihr erstes Geld verdient?

Als Jugendlicher mit Zeitungen austragen.

2. Was war Ihr Berufswunsch als kleiner Junge?

Ich hatte nie einen richtigen Berufswunsch, ich wollte ursprünglich immer etwas mit Musik machen.

3. Was gefällt Ihnen an Ihrem Job am meisten?

Den Menschen zu helfen, letztlich der Kontakt zu den Bewohnerinnen und Bewohnern, ihnen das zukommen zu lassen, was ihnen zusteht.

4. Welches ist in nächster Zeit Ihr wichtigstes Projekt?

Ich würde eigentlich gerne für unsere jungen körperbehinderten Bewohnerinnen und Bewohner in Mülheim

eine Sprechstunde einrichten. Denn sobald ich zufällig in ihrem Wohnbereich erscheine, überhäufen sie mich mit Fragen.

5. Welche persönliche Eigenschaft hilft Ihnen bei der Bewältigung Ihrer Projekte besonders?

Dass ich grundsätzlich ruhig und ausgeglichen bin. Man kann mich nicht so leicht aus der Ruhe bringen.

6. Wie können Sie am besten entspannen?

Beim Musik hören oder auch Schlagzeug spielen.

7. Welches Buch haben Sie zuletzt gelesen?

Ich lese eher wenig. Das letzte Buch, welches ich gelesen habe, ist die Biografie von Sting.

8. Was ist für Sie Glück?

Eine harmonische Beziehung zu haben, gesund zu sein und auch eine Arbeit zu haben.

9. Was ist Ihre persönliche Leidenschaft?

Musik machen, hören – alles was mit Musik zu tun hat.

10. Welche Musik hören Sie am liebsten?

Das ist grundsätzlich stimmungsabhängig. Am liebsten höre ich aber Rockmusik, gerne auch mal etwas härter und lauter.

11. Was mögen Sie an sich überhaupt nicht?

Mein Gewicht und dass ich mich zu wenig bewege.

12. Wer ist für Sie die wichtigste Person der Zeitgeschichte?

Willy Brandt, den habe ich noch bewusst mitbekommen. Er ist für mich der Inbegriff eines aufrichtigen Politikers – ein wahrer Staatsmann.

13. Welche ist in Ihren Augen die unsinnigste Erfindung?

Reality shows und auch Dschungelcamps.

14. Was soll später mal über Sie gesagt werden?

Dass ich ein ehrlicher Mensch gewesen bin.

„Haus 2“ in Riehl Stern im Rheinland

„Das Pflegeheim der Zukunft: Es nimmt Senioren die Angst“ ist der kurze Artikel des Kölner Express über das Pflegeheim „Haus 2“ in Riehl betitelt. Die Zeitung stellte unter der Überschrift „Unsere Sterne im Rheinland“ Geschichten von Helden des Alltags 2013 vor. Neben vielen engagierten Einzelpersonen wurde dabei mit dem Pflegeheim „Haus 2“ des Seniorenzentrums Riehl auch eine SBK-Einrichtung und dessen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ausgezeichnet.

iFC Grenzenlos „Gefällt mir!“

Auf der neuen barrierefreien und für alle Ausgabemedien optimierten Website des iFC Grenzenlos kann sich nun jeder ein Bild über den 1. integrativen Fanclub des 1. FC Köln machen. Der Fanclub wurde 2008 im Städt. Behindertenzentrum Dr. Dormagen-Guffanti gegründet. Seither



steht er für grenzenlose FC-Liebe aller behinderten und nichtbehinderten FC-Fans. Eine Mitgliedschaft ist kostenlos – grenzenlose Liebe zum FC allerdings Pflicht. Seit kurzem ist der iFC zudem auch auf Facebook zu finden und freut sich über Kontakt, Austausch und jedes neue „Gefällt mir!“.
» www.ifc-grenzenlos.de

WDR, RTL, Center.TV

Geballte TV-Präsenz der SBK



Gabriele Patzke, Stellv. Geschäftsführerin der SBK gibt ein Interview für die Center.TV-Sendung „Rheinzeit Alaaf“.

von der SBK-Sitzung, die dieser bereits seit 1955 leitet. Ebenfalls im WDR-Fernsehen berichtete die Lokalzeit Köln über das Pressegespräch zum Pflegeheimneubau in Riehl. Im RTL-Frühstücksfernsehen „Guten Morgen Deutschland“ hatten dann Ehrenamtlerinnen und Ehrenamtler des Seniorentreffs Riehl ihren großen Auftritt. Society-Expertin Bettina von Schimmelmarmann war zu Besuch zum Kaffeeklatsch und fachsimpelte mit den Seniorinnen und Senioren über Stars und Sternchen...

» Alle Beiträge mit Ausnahme der „Lokalzeit“ sind in den Mediatheken der einzelnen Sender noch online einsehbar.

Gleich mehrfach waren die SBK zuletzt im Fernsehen vertreten. Kurz vor Weihnachten beteiligten sich je eine Gruppe der Werkstatt Poll und von KölnVital an der Aktion „Alles tanzt!“ der WDR-Lokalzeit. Während der Karnevalszeit berichtete Center.TV in seiner Sendung „Rheinzeit Alaaf“ über die Seniorensetzung der Muuzemändelcher und der WDR zeigte in einer Dokumentation über Ludwig Sebus Ausschnitte

Serviceabteilung „H 14“

Waffeln und Musik für Sülz

Jedes Jahr engagiert sich die Serviceabteilung Betriebsentwicklung und Qualitätssicherung („H 14“) einen Tag ehrenamtlich innerhalb des Unternehmens. 2013 besuchten acht Kolleginnen und Kollegen das Seniorenzentrum Sülz, um dort für die Bewohnerinnen und Bewohner frische Waffeln zu backen und gemeinsam mit den Seniorinnen und Senioren Lieder zu singen.



SBK-Werkstatt Poll

Vorbildlicher Dienstleister

Die SBK-Werkstatt für Menschen mit Behinderung in Köln-Poll hat den „Ford Logistic Service Quality Award“ verliehen bekommen. Der Kölner Autohersteller zeichnete die SBK-Werkstatt damit als vorbildlichen Logistikdienstleister und Lohnverpacker des Unternehmens aus. „Die Beschäftigten und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der SBK-Werkstätten sind stolz auf die Auszeichnung und die damit verbundene Wertschätzung unserer Arbeit für und durch den Kunden Ford“, so Thomas Ebert, der Leiter des SBK-Werkstätten.



Gruppenbild mit Urkunde (von rechts): Dominik Ulrich (Ford), Darius Elwart, Thomas Ebert (beide SBK) und Gerrit Hebmüller (Ford)

Häuslicher Pflegedienst Riehl Auch Zuhause 1,0

Ob im Pflegeheim oder in der eigenen Häuslichkeit – pflegebedürftige Kölnerinnen und Kölner können sich auf die SBK und deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verlassen.



Dies belegen immer wieder die Ergebnisse der regelmäßig durchgeführten Prüfungen des Medizinischen Dienst der Krankenversicherung (MDK), die sogenannten Transparenzberichte. Jüngstes Beispiel ist der Häusliche Pflegedienst der SBK am Standort Riehl, der mit der Gesamtnote „sehr gut“ (1,0) bewertet wurde.

Annette Frier bei den SBK Spontane Glückwünsche

Annette Frier beging ihren 40. Geburtstag bei den SBK in Riehl. Das Pflegeheim „Haus 2“ diente als Kulisse für Aufnahmen für die TV-Serie „Danni Lowinski“. In einer Drehpause



gratulierte Veranstaltungsleiterin Tina Damm stellvertretend für die SBK der sympathischen Schauspielerin und überraschte diese mit einem Blumenstrauß und einer selbstgebastelten Geburtstagskarte des Seniorentreff Riehl.

Kölner Krippenweg

Erstmals mit St. Anna

Erstmalig hat sich auch St. Anna – die Kirchengemeinde auf dem Riehler SBK-Gelände – am Kölner Krippenweg beteiligt. Mehr als 500 Besucher besichtigten von Ende November bis Anfang Januar in St. Anna die Kirchenkrippe mit zwölf



meterhohen Figuren aus Lindenholz. Insgesamt wurden beim weltweit größten Krippenweg an 110 Standorten Weihnachtskrippen aus den unterschiedlichsten Kulturkreisen gezeigt.

25. Heiligabendfeier

Jubiläum für Wilmsmann

Bereits zum 25. Mal hat das Städt. Seniorenzentrum Köln-Riehl seine Bewohnerinnen und Bewohner sowie interessierte Gäste an Weihnachten zu einer kostenlosen Heiligabendfeier eingeladen. Von Beginn an, seit 1989, organisiert Friedhelm Wilmsmann, ehemaliger



Friedhelm Wilmsmann (3. von links) mit seinen Helferinnen und Helfern

Leiter des Seniorentreffs Riehl und mittlerweile im Ruhestand, die besondere Veranstaltung zusammen mit seiner Frau und weiteren ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern. Hierfür vielen Dank!

Jubiläumsfeier am 7. Mai

Das Freiwillige Soziale Jahr wird 50!

Vor 50 Jahren startete in Deutschland das erste Freiwillige Soziale Jahr, kurz FSJ, genannt. Auch die SBK feiern dieses Jubiläum, das betriebseigene Fachseminar für Altenpflege veranstaltet am 7. Mai von 10.00 bis 10.45 Uhr einen Festakt im Festsaal. Anschließend werden sowohl Teilnehmerinnen und Teilnehmer des FSJ, als auch Altenpflegeschülerinnen und Altenpflegeschüler in einem spannenden Wettkampf gegeneinander antreten. In verschiedenen Disziplinen können diese auf der



Wiese hinter dem Festsaal bis circa 15:00 Uhr ihre Kräfte und Fähigkeiten messen. Alle Bewohnerinnen und Bewohner sowie alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind herzlich zum Zuschauen und Anfeuern eingeladen (bei schlechtem Wetter findet der Wettkampf u. a. in Räumen des Fachseminars statt, bitte entsprechende Aushänge beachten).

April – Mai – Juni

Einen schönen Frühling...

8. April

Start des nächsten Kurses „Alltagsbegleiter“. Sind Sie Empfänger von Arbeitslosengeld II und haben Interesse? Informieren Sie sich unter 0221 777 55 556 oder in-jobs@sbk-koeln.de.

13. April, 13.30 Uhr

Riehl (Festsaal)

Osterbasar

27. April, 10.45 Uhr

Riehl (St. Anna Kirche)

Gottesdienst

für Menschen mit Demenz

30. April, 8 Uhr

Dellbrück (Seniorenzentrum)

Schlemmerfrühstück

6. Mai, 18 Uhr

Riehl (Tagespflege)

Vortrag

Kölner Alzheimer Forum

7. Mai, 10 Uhr

Riehl (Festsaal)

50 Jahre FSJ

11. Mai, 11 - 15 Uhr

Longerich (Behindertenzentrum)

Flohmarkt

21. Mai, 8 Uhr

Dellbrück (Seniorenzentrum)

Schlemmerfrühstück

24. Mai, 11 - 16 Uhr

Sülz (Seniorenzentrum)

Tag der offenen Tür

28. Mai, 18 Uhr

Riehl (Tagespflege)

Gesprächskreis

Kölner Alzheimer Forum

8. Juni, 11 - 15 Uhr

Longerich (Behindertenzentrum)

Flohmarkt

17. Juni, 18 Uhr

Riehl (Tagespflege)

Vortrag

Kölner Alzheimer Forum

25. Juni, 8 Uhr

Dellbrück (Seniorenzentrum)

Schlemmerfrühstück

26. Juni, 18 Uhr

Riehl (Tagespflege)

Gesprächskreis

Kölner Alzheimer Forum

Mehr Infos und
aktuelle Termine unter
www.sbk-koeln.de

SBK Sozial-Betriebe-Köln gemeinnützige GmbH

Boltensternstraße 16, 50735 Köln, Telefon 777 55 301, Telefax 777 55 398, info@sbk-koeln.de

Standorte/Angebote für Seniorinnen und Senioren

Städt. Seniorenzentrum Dr. Ernst Schwering (Sülz) 99 21 21 - 0	Städt. Seniorenzentrum Köln-Riehl Zentrale 777 55 522 Aufnahme Pflege 777 55 521 Vermietung Seniorenwohnungen 777 55 313	Op Jöck 777 55 640 Mobiler Sozialer Dienst 777 55 762 EDV ab 55 777 55 511 Kölner Alzheimer Forum 777 55 522 KölnVital 777 55 738 SenioAss 777 55 499
Städt. Seniorenzentrum Köln-Bocklemünd/Mengenich 950 333 - 0	Tagespflege 777 55 336 Seniorentreff Riehl 777 55 372 Häusliche Pflege 777 55 500 Kölner R(h)einperlen 777 55 762	
Städt. Seniorenzentrum Köln-Buchforst 88 997 - 0		
Städt. Seniorenzentrum Köln-Dellbrück 68 905 - 0		
Städt. Senioren- und Behindertenzentrum Köln-Mülheim 96 480 - 0		

Standorte/Angebote für Menschen mit Behinderung

SBK-Werkstätten für Menschen mit Behinderung Zentrale/Poll 98 388 - 0 Bickendorf 95 84 42 - 0	Städt. Behindertenzentrum Köln-Riehl (inkl. Betreutes Wohnen in Chorweiler, Niehl, Ossendorf) Zentrale 777 55 318 Café Cultura 777 55 298 Päd. Werkstatt 777 55 250	Städt. Senioren- und Behindertenzentrum Köln-Mülheim 96 480 - 0 Wohnprojekt für Frauen 120 908 - 0 Pers. Budget & seB-Forum 974 544 - 114
Städt. Behindertenzentrum Dr. Dormagen-Guffanti (Longerich) Zentrale 974 544 - 214 Öko. Nischen 974 544 - 213		

Zentrale Angebote/Bereiche

Betriebsrat 777 55 290	Fortbildungsinstitut 777 55 511	Personalabteilung 777 55 307
Fachseminar für Altenpflege 777 55 357	In-Jobs-Köln 777 55 556	Presse 777 55 696

Detaillierte Informationen finden Sie im Internet auf www.sbk-koeln.de!



HÄNDE WEG VON DER ALTENPFLEGE- AUSBILDUNG!



Mehr Informationen unter
www.bündnis-für-altenpflege.de

Mit einer generalistischen Pflegeausbildung wird der Altenpflegeberuf abgeschafft, das spezifische Wissen und die Praxiserfahrungen gehen zugunsten einer Krankenhauspflege verloren. Das darf nicht passieren.

Die drastisch steigende Zahl älterer, pflegebedürftiger Menschen und die Zunahme von demenzerkrankten Personen erfordert unsere hoch qualifizierte Ausbildung.